

Die Bloomfield Germania.

3. Jahrgang 19

Bloomfield, Nebraska, Donnerstag, November 13, 1913

Nummer 4

Allerlei aus Stadt und Land

John Decker machte Freitag eine Geschäftsreise nach Sioux City.

Peter Thompson machte Dienstag einen Ausflug nach Wausa.

Bei Fris Peters ist letzten Freitag ein junger Stammhalter angekommen. Wir gratulieren.

Martin Math war Mittwoch voriger Woche geschäftshalber in Wayne.

Frei Boetholt von Wayne war letzte Woche hier, um seine Farmen zu besuchen. Er reiste Donnerstag zum Fred Schmeckpeper Sr. reiste Sonnabend nach West Point um seine verheiratete Tochter zu besuchen.

Henry Bolquartsen reiste nach Sioux City um sich Vieh zum Kauf zu holen.

Hermann Schadel reiste Sonntag nach Omaha um dort Geschäfte zu erledigen.

Früh Paper und Ben Andreas machten sich am Mittwoch auf einer Automobilreise nach Fremont. Sie kamen Sonnabend zurück.

Der Frauenverein der ev. luth. Dreifaltigkeitsgemeinde wird sich am Donnerstag den 20. November in der Residenz des Herrn John Reins versammeln.

D. Sieffen machte zur Abwechslung mal wieder eine Reise nach Platte County um den großen Ertrag von seiner Farm einzugehen.

Frau Peter Lippold reiste Sonnabend Morgen nach Sioux City und von dort nach Bunker um ihrem dort wohnenden Sohn einen Besuch abzustatten.

Frä. Frida Schmidt hat ihre Stellung in der Damen Schneiderei als Aufsichtsführerin und eine Zeilung als Hausmalerin bei der Familie Prescott fungieren.

George Soll wurde Freitag wieder nach Omaha gerufen, da sein Sohn einen Verlegerischen Rückfall in seiner Krankheit hatte. Herr Soll kam Montag zurück.

Frau Wm. Abis von Randolph statete der Familie Joe Abis hier einen angenehmen Besuch ab. Sie reiste Freitag heim.

Herr und Frau Jover Nielson reisten Sonnabend nach Omaha um ihrem kranken Schwager dort einen Besuch abzustatten.

John Ermels ist hoch erfreut über die Ankunft eines jungen Stammhalters in seiner Familie. Aber John, wartest du nicht das nicht eher mit, damit es in der letzten Ausgabe erscheinen konnte, und zweitens haben wir noch gar keinen "dortup freigen". Gratulieren!

In der früheren Office der Germania, dem Postgebäude gegenüber, beabsichtigt der Frauenverein der Dreifaltigkeitsgemeinde am Sonnabend den 22. Nov., nachmittags zum Besuche der neuen Schule einen Vazar abzuhalten. Lunch zu verabreichen und allerlei Gelegenheiten zu verkaufen. Alle Frauen der Gemeinde sind freundlich um Unterstützung und Mithilfe gebeten.

Wir haben beschlossen dieses Jahr keinen Kalender mit der Germania zu geben, sondern werden denselben, wenn man uns bis zum 15. Dezember benachrichtigt, für die kleine Summe von 15 Cent an vorauszahlende Abonnenten abgeben, andernfalls wird er 25 Cent kosten. Es ist nicht nur das Papier teurer geworden, sondern auch der Arbeitslohn, deshalb die Minderung.

Durch die Angabe von der Erlangung der Bürgerpapiere in unserer letzten Ausgabe scheinen einige Leser zu einer unnötigen Tour nach Center verführt zu sein. Der 10. November war als der Tag zur Erlangung der Bürgerpapiere festgesetzt, jedoch kurz vor unserer Ausgabe wurde der Tag auf den 25. Nov. verlegt; wir erhielten keine Nachricht und so haben wir die Notiz im guten Glauben veröffentlicht. Es ist jetzt O'kay, daß alle, welche die ersten Papiere über 3 Jahre haben, neue herausnehmen und dann zwei Jahre im Besitz derselben sein müssen, ehe sie die 2. oder Bürgerpapiere erhalten können; auch muß eine Applikation für Erlangung der Bürgerpapiere 90 Tage vor Sitzung des Gerichts beim Clerk of District Court eingereicht werden. Es ist jetzt ziemlich schwierig Bürger zu werden.

Dankagung.

Wir fühlen uns veranlaßt, allen denjenigen, welche in so zuvorkommender Weise unserer lieben Gattin bez. Tochter während ihrer Krankheit beistanden, und bei ihrem Begräbnis ihr die letzte Ehre erwiesen, zu danken. Auch möchten wir insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Holstein, sowie für das Erscheinen der früheren Nachbarn aus Columbia Township zur Begräbnisfeier unseren Dank aussprechen.

Henry Deltensdruns
Ehler Hoppe und Frau.

Wir erhielten gestern einen Brief der seinem Inhalt gemäß eine Besichtigung unserer Redlichkeit ist. Uns ist der Brief unverständlich, da uns die Ansicht unferseits kein Recht vorliegt. Uns wurde vor kurzer Zeit eine Anweisung für \$1.50 zugesendet und sollte als Bezahlung für die Zeitung gelten, welche bis zum September 1913 bezahlt war, infolge dessen setzten wir das Datum um ein Jahr voraus und es hieß Sept. 14, das heißt bis zum 1. Oct. 1914 ist die Zeitung bezahlt. Da es immer mit Umständen verbunden ist eine Quittung auszuschreiben, in ein Concert zu stellen, eine Marke darauf zu kleben und sie nach der Post zu tragen, so haben wir einen leichteren Weg ausgedacht, dem Betreffenden eine Quittung zukommen zu lassen wie es in der Rubrik in der Germania angegeben ist und nur für auswärtige Leser welche uns Geld schiden angewendet werden soll. Es hat nach unserer Ansicht nichts beleidigendes in sich, wenn ein Name als Vorausbezahler in die Zeitung kommt. Hatte doch Herr Lohmann öfters die Namen der vorausbezahrenden Abonnenten veröffentlicht und wir haben uns nichts dabei gedacht, wenn unser Name dazwischen war. Hier scheint jedoch ein Versehen vorzuliegen, da es heißt N. N. Sept. 14, welches meint durch Sept. 1914 ist die Zeitung bezahlt.

Wir hatten schon öfters kleine Ausstellungen zu machen in Betreff dieser Einrichtung. Wir können nicht in der Zahl 19 davor sehen, da es eine zu große Anzahl der Zahlen nehmen würde.

Ed Kennard reiste Mittwoch Mittag nach Dakota, um dort seinen Vater, welcher im Alter von 94 Jahren starb, die letzte Ehre zu erweisen. Die Beerdigung findet heute statt.

Wm. Busstohl begleitete Hermann Krueger heute Morgen nach Omaha wo letzterer sich in einem dortigen Hospital einer ärztlichen Behandlung unterziehen will.

Gestern Abend um 8 Uhr hatten wir mal eine kleine Abwechslung im einbürtigen Leben dieser Woche. Es wurde nämlich Feueralarm gegeben und die Feuerwehr machten ihren Weg zur Ed Kennard Residenz wo angeblich ein Feuer sein sollte. Es stellte sich jedoch heraus, daß wie Herr Verbrunn sagt um einem Spuk nachzugehen sind, da das vermeintliche Feuer in einem Dampf, welche einer noch nicht fertig gekelterten Antriebschraube entströmte, gesehen wurde. Es ist immer besser bei solchen Gelegenheiten, wenn kein Feuer existiert. Treten ist menschlich.

Wausa

Frau John Moeller sr. besuchte letzten Sonntag ihre Tochter Frau Harry Gillian.

Martin Singer reiste Sonnabend nach Sioux City, um seiner Frau welche dort im Hospital operiert wurde, einen Besuch abzustatten.

Frau Ghas Bugenhagen war Sonnabend in Bloomfield und statete auch der John Reins Familie einen Besuch ab.

Frau Albert Anderson und Schwester Frau Peterson reisten am Anfang der Woche nach Wyanot um ihre dort wohnende Schwester zu besuchen.

Hier kamen einige junge Leute von Creston mit einer Load Hühner. Da es eine ganze Wagen voll war, so scheint sich Befehlingen eine leichte Arbeit zu sein.

Eden Valley.

Marktbericht.

Jede Woche fortigt von
Saunders-Weinhandlung
Bloomfield, Neb., 23. Okt., 1913

Weizen	67
Korn (neues)	60
Hafer	28
Sojagen	49
Gerste	46
Nach	1.19
Schwäne	7.25
Euter	25
Eier	30
Kartoffeln	60

Wer einen Turkey Braten am Dankfesttage haben möchte sollte seine Bestellung bis zum 18. N. bei mir hinterlassen.
Louis Volpp.

Creighton Rundschan.

Es ist von Alters her ein Sprichwort, wenn man vorher an einer Sache rechnet, man gewöhnlich zweimal zu rechnen hat, und wenn man dabei noch Gefahr läuft erschossen oder von Wölfen gefressen zu werden, so ist das man reene Ries wie wir Sprac Athenes sagen. Auch unsere Freunde Henry Adlerson Paul Koppeln, Heinrich Wihert Pat McCraw, und natürlich Jacob Bunge, der, wo es Fröhlich, dabei sein muß, diese hatten dieses Vieh. Sie hatten sich verabredet nach Valentine zum Land aufzunehmen zu gehen, und waren auch jeder sicher eine glückliche Nummer zu ziehen, und machten große Berechnungen, was sie damit anfängen würden. Henry Adlerson wollte eine Bienefarm anfangen die dort leicht zu fangen sind. Die Königin hatte er schon gefangen obgleich es nur eine Bumblebee war, und hat sie bis jetzt aufgehoben, ich glaube in einer Colovint. Paul Koppeln wollte nichts wie Kaffeebohnen ziehen, da ihm diese nicht geflohen würden und aus welchen er Klettenwurzelöl als Haarwuchsmittel fabrizieren wollte, um verschiedene seiner Freunde vom Mondschein zu erlösen. Jacob Bunge natürlich trifft im me das Rechte, er wollte die sogenannte Professor Medizin ziehen, den lauten Hering, darum hat er auch schon die Rubber Doctoren ausgegeben. Den Heringstrogen als Samen hatte er schon lange aufgehoben. Mit diesen guten Vorhaben ging es jetzt per J. Bunge's Auto, genannt Nancy los; bis O'Neill ging es ja gut, Paul Koppeln, der am Steuer saß und wie bekanntlich wie der Däbel achter einer armen Seele her ist, überstieg Berg und Tal, aber als er in achtzehn Zoll tiefen Sand law, war auch seine Kunst zu Ende, was nun? aussteigen, anpacken, und das Auto beinahe fünfzig Fuß durch den Sand tragen war das einzige Mittel und so geschah es, aber o Weh, kein Wasser mehr im Auto, und so haben sie sich geholt wie der selbige Mänschchen, dem sein Messer in Ruhtand bei großer Kälte, vom Baume fiel unter welchem ein Vortag und wer "Mänschchen", gelesen hat, weiß wie er wieder zu seinem Messer gelangte. Mittlerweile hatten die anderen in leeren Vierfüßigen Wasser von der Creek bezogen und nun los, kam ein par Meilen und der Paul fährt einen Hund über; der Farmer mit gelatelltem Pferde hinterher so nahe, daß das Auto nicht einholen und bang, bang, da knallt, die Schiffe hatten allerdings Paul und Jacob getroffen, verursachten aber nur süße Löcher, da der Farmer mit Korinthen geladen hatte. Während Jacob fortwährend schrie, ob Nancy nun arme Nancy, ging noch wieder los. Das Leben war aber noch nicht zu Ende, beim passieren eines Gebüldes spritzte auf einmal ein großer blauer Timber Wol. [An owch seit wann giebt's blaue Wolfe in Nebraska?] direkt auf Paul, der nun einen fürchtbaren Kampf besteht, d. h. mit dem blauen? - Tschabe wurde gut überwältigt in dem man ihn den Hals abschlug. Die Reile ging dann auch ohne Unterbrechung zu den Hatten und nur Jacob behauerte immer seine arme Nancy die unter Paul's Fuß reite zu größten Gite angetrieben wurde. Keine Nancy - Professor Paul.

Es ist unsere Absicht, fortan die Name unserer Abonnenten, welche uns für die Germania bezahlen, oben grade unter dem Datum der Zeitung zu veröffentlichen, dann kann ein jeder sehen ob das Datum, welches seinem Adresszettel beigelegt ist, mit dem angegebenen Da um übereinstimmt. Strenge Rebler können dann gleich richtig gemacht werden. Auch kann dann der Teil der Zeitung ausgeschnitten und als Quittung gebraucht werden.

Bezahlte Lokal - Notizen.

Vergeht nicht, daß Pflanz zu jeder Zeit gute Pferde kauft.

Star Dray Line, Collier & Brons. Telephoniert No. 449.

Dr. D. T. O'Conner, Zahnarzt, über Jitters Laden.

Gute Mahlzeiten zu jeder Stunde in Gray's Restaurant. Kommt und versucht die Küche des neuen vortrefflichen Chefs.

Meine Office befindet sich jetzt zwischen dem Corner Dughore und der Postoffice. Briefen werden genau angepaßt.
Dr. Weid.

Zu verkaufen: 2 kleine Häuser, 2 Lots, Häuser sind in guter Verfassung, sehr billig. Für Einzelheiten spricht vor im Schuhstore unterm Opernhaus.

Augen untersucht und Gläser gewaschen angepaßt. Office über Corner Drug Store. Dr. Peters. Telephon No. 120.

Bevor Ihr Eure Carpenter Arbeit ansieht, laßt uns an Euren Sachen rechnen. Wir garantieren erstklassige Arbeit.
Kopetka Bros.

Holt eure Farben und Tapeten aus dem Paint Store. W. H. Spencer, Kontrakt Anstreicher und Tapezierer.

Habe soeben einen neuen Vorrat Sewerretzen erhalten. Alle Größen.
A. A. Manke.

Wenn ihr in Zweifel seit was ihr kaufen wollt, kauft eine Knor County Zigarre. Sie hat eine höhere Qualität Tabak zu niedrigerem Preise als andere Zigarren. Deswegen werdet ihr euch daran erfreuen.

Zu verkaufen: Ein \$450 Adam Schacht Piano. Ich werde dies sehr billig und unter leichten Zahlungsbedingungen verkaufen. Kommt und seht es euch an. C. F. Steffen.

Zu verkaufen: Gutes 8-Zimmer Haus mit extra großen Betten und gutem Groove. Für Einzelheiten seht E. A. Stuart.

Ich wünsche hermit bekannt zu geben daß ich die Keister Damen Kleidermacherin von dem jetzigen Plage nach meinem Hause verlegen will. Nähte aus südlich der Brick Garage südlich von der Postoffice

Mrs Catharine Dolphin Bor.

Während November wird die Keister-Damen-Schneiderei fünf extra Tage zur regelrechten \$15 Rufus zugeben.

Frau Christina Wartens beabsichtigt ihr Haus mit drei Loten im südlichen Teile der Stadt zu verkaufen. Haus hat unten fünf und oben zwei Zimmer. Auch ist Zisterne, Brunnen, Pferdestall, Hühnerhaus und Schweinefall vorhanden. Preis \$750.

Ich beabsichtige meinen Platz 2 Block nördlich vom Depot zu verkaufen. Häuser kann den ganzen Platz, 72 Acker, oder auch 30 Acker mit den Gebäuden nehmen, billig wenn gleich genommen.

J. D. Ziffen.

Soeben erhalten: Einen vollständigen Vorrat von Groceries, welche ich dem Publikum zu annehmbareren Preisen anbiete. Beste Ware.
G. H. Ye Flou.

Gewünscht

Diesen Monat 5000 Galonen Rahm wolle ich den höchsten Marktpreis bezahlen. Auch wolle ich eine Hühner kaufen. Gütliche Verhandlung angeliebt.
Phone 77
R. W. Beach.

Mugstine's Knor County Zigarre ist die Beste im ganzen Staate. Kommt und seht unsern Knor County Zigarrestore.

Gesteht nach LeBlanc für frische Groceries. Unsere Preise sind recht.

Der Fabrikantenverband von Omaha veranstaltet am 18. November sein erstes Festessen. Gouverneur Morehead hat eine Einladung hierzu angenommen und wird hier über Landstraßenbau und Strahlungsarbeiten sprechen.

Ein Unglück aus der Umgegend von Humphrey gemeldet. Wie uns mitgeteilt wird, wurde ein junger Schlachtergehilfe auf die Farm von Joe Bender geschickt, um Schweine zu schlachten. Er und Herr Bender trugen ein Schwein am Haken, um dasselbe aufzuhängen; hier bei riß einer der Haken plötzlich aus, wobei der Junge zu Fall kam, und in das Jag voll heißen Brühwassers fiel, wobei der Bedauernswerte so schrecklich verbrannt wurde, daß er gestern Nachmittag unter den schrecklichsten Qualen vom Tode erlöst wurde. Name des Unglücklichen fehlt uns zur Zeit. Biene

Eine gemütliche Geburtstagsfeier war letzten Sonntag in Hause des Herrn John Grohmann als es galt den Geburtstag des Herrn Grohman zu feiern. Daß es dort an leiblichen Genüssen nicht fehlte bezeugt die Tatsache, daß Frau Grohmann uns im Beisein anderer Personen insgeheim mitteilten, daß sie es ja nicht schreiben da man wegen Mangel an Beweisen zur Neugierigkeit herangezogen werden könnte, daß ein Schwein und eine Kuh Vieh vorausgegangen sei. Schwan war es doch

Ich habe schon das Gas angebrannt. Ich fühle, wie es in meine Lunge einbringt. Ich werde schwach. Ich befinde mich im Sterben. Mit diesen Worten hatte Chester Pearson von Passaic, N. J., den man eines Abends tot aufgefunden hat, die Todesempfindungen zu beschreiben gesucht. Die Worte standen auf einem Stück Papier und waren mit einem Bleistift geschrieben, den der Tote krampfhaft in seinen Fingern hielt. Das durch Einatmung von Leuchtgas verursachte Ableben Pearsons war zwei Stunden vor der Auffindung der Leiche erfolgt. Pearson, ein Buchhalter in einer Seidenfabrik, war seit einiger Zeit krank und infolge dessen lebensmüde.

Im Gericht zu Janelville, Wis., ist ein Mann namens Wuldo Holmes zu einem Jahr Zuchthaus wegen Entweichens von der Farm seines Patrons J. W. Jensen verurteilt worden. Holmes ist ein Countinghausmännchen, der vom Sheriff auf Grund eines neuen Gesetzes in die Obhut jenes Farmers gegeben worden war und der das in ihn gefestigte Vertrauen mißbrauchte, entfloh, hernach jedoch wieder eingefangen wurde. Das betreffende Gesetz gibt dem Sheriff das Recht, Gefangene, die sich in seiner Anstalt gut führen, außerhalb in die Obhut jenes Farmers gegeben werden war und der das in ihn gefestigte Vertrauen mißbrauchte, entfloh, hernach jedoch wieder eingefangen wurde. Das betreffende Gesetz gibt dem Sheriff das Recht, Gefangene, die sich in seiner Anstalt gut führen, außerhalb in die Obhut jenes Farmers gegeben werden war und der das in ihn gefestigte Vertrauen mißbrauchte, entfloh, hernach jedoch wieder eingefangen wurde.

Ein Galgier, namens Joseph Rafazoff, ein Koffhändler seines Landvater Joseph Ziensti in Jersey City, N. J., schenkte in einem Anfall von Säufertum das 11 Monate alte Kind der Wirtin, welche aus dem Fenster. Das Kind wurde als Leiche aufgehoben. Rafazoff war bei der Manhattan Supply Co. an Morris Str. angestellt und soll in letzter Zeit ständig getrunken haben. Er wurde neulich morgens plötzlich tobt, attackierte Frau Ziensti, die aus dem Hause rannte, und ergriff dann die kleine Therese und warf sie aus dem Fenster. Er wollte auch das vierjährige Söhnchen der Eheleute ergreifen, doch trotz der Kleine unter das Bett. Ein Polizist, der in der Nähe war, hob das auf dem Trottoir liegende Kind auf und eilte damit ins Haus. Als er den tobteten Menschen decken wollte, leistete derselbe solchen Widerstand, daß der Sicherheitswächter zwei andere Polizisten rufen mußte. Den drei Beamten gelang es dann, den Wüterich zu überwinden.

Bei Baltimore wurde der 17 Jahre alte Louis Bender von einer 50 Fuß hohen hohen Höhe erschlagen. Bender begab sich mit zwei Kameraden nach der Burton-Farm in Penn Township, wo sie am Fuße einer alten hohen Höhe ein Feuer anzündeten mit der Absicht, den Baum zum Fallen zu bringen. Während sie mit Spannung auf das Ereignis warteten, stürzte die Höhe plötzlich auf den Grund und Bender wurde von einem Ast an die Brust getroffen und getötet.

Ein Kellner namens Klotz wurde in einem New Yorker Polizeigericht auf die Anklage des Friedensbruchs vorgeführt und zu \$3 Geldstrafe verurteilt. Klotz hatte im Wägenhause im Central Park Helen, die Mutter von fünf kleinen Söhnen, so geärgert, daß sie während im Käfig umherrannte, und dabei ihre Kleinen gefährdete. Der Wärter Crowley kam dazu und sah Klotz Geschrei schneiden. Er rief ihn aus dem Wägenhause, worauf sich ein Streit entspann, welchem ein Polizist dadurch ein Ende machte, daß er Klotz verhaftete.

Es wach zum Umfallen, halb verbrannt und halb steif gefroren, fand man in einer Refrigerator-Car der Bahn in Dodgeville, Wis., den 10 Jahre alten Clarence Baker aus Clinton, N.Y., nachdem der Junge über 300 Meilen in dieser zurückgelegt hatte. Seiner Erzählung nach sei er in seiner Heimat, um einige Früchte aufzulesen, in die Car gestiegen, worauf diese zugemacht wurde. Der Junge hatte außer Bananen nichts zu essen, doch hatte er in Dodgeville noch Kraft genug, sich durch Klopfen bemerkbar zu machen. Wäre zu dieser Zeit niemand an der Car vorbeigegangen, so hätte der arme Bursche noch weitere 4 Tage in der Car bleiben müssen. Bakers Eltern hatten den Jungen wohl bemerkt, glaubten ihn aber bei der Großmutter, die er öfters, ohne zu fragen, auf einige Tage besuchte.

Im Bundes-Kreisgerichte in Baltimore wurde die "Gottlieb - Bauernschmidt - Strauß - Brewing Co." schuldig befunden, das reine Nahrungsmittelesege verlegt zu haben, und zu einer Strafe von \$500 und Kosten verurteilt. Es lagen sechs Anklagen gegen die Gesellschaft vor, doch um die Geschichte kurz zu machen, bekannte sich die Gesellschaft schuldig. Sie hatte nämlich Bier nach verschiedenen Teilen des Staates, und besonders nach Profitbüros, geschickt, wo man ebenfalls einen kräftigen Trunk zu würdigen weiß, gefandt und die Risiken mit "Ritt" und "rilt" markiert. Das Gesetz verlangt, daß der wahre Inhalt der Sendung angegeben werden muß. Mander der frommen Denter, welcher für "Local-Option" gestimmt hat und daher seinen Nachbarn nicht wissen lassen möchte, was er für sich selbst am Besten hält, muß jetzt darunter leiden.

Mit einer Art von "Markt Gras", oder besser einem Strohschneebalg wurde kürzlich in Williamsburg, N. Y., der hundertste Geburtstag von J. DeLong gefeiert. Die ganze Nachbarschaft von Devoe, Corimer und Leonard Str hatte sich für das Fest gerüstet, und die genannten Strohen waren mit Flaggen und Girlanden festlich geschmückt. Der geehrte Herr hatte an seinem Ehrenabend seine ganze Familie um sich, von seinem ältesten, 72 Jahre alten Sohne herab bis zum drei Monate alten Neffen. Die Festlichkeit wurde mit einem großen Umzug eingeleitet. Gleich hinter der Musikkapelle fuhr der Hundertjährige in einem offenen Wagen, die Mitglieder seiner Familie folgten und die Nachbarn bildeten das Ende des Zuges. Ein offenes Zusammenkommen folgte und bei dieser Gelegenheit hielt De Long seinen sechs Söhnen, neunundzwanzig Enkeln, neunundzwanzig Nichten und zwei Ur-Enkeln eine Vorlesung darüber, wie man alt wird. Einige der Lebensmaximen des mehrbarnen Elders sind: Rauche, wenn immer du dazu Lust hast. Nimm immer du Lunge halt und was immer dir schmeckt. Binde dich nicht an bestimmte Zeiten und Rahe in deiner Lebensweise und überlasse es der Natur, sich deiner anzunehmen. Herr De Long wurde am 28. Oktober 1913 in Williamsburg, Pa., geboren. Seine Frau verstarb vor 7 Jahren im Alter von über 90 Jahren. Sämtliche direkte Nachkommen des langlebigen Paares verzeilen noch unter den Sterblichen.